

## „Nouvelle PNP“ in Peru

# Die Rechte der Kinder verteidigen und fördern

Trotz der Pandemie hat unser langjähriger Partner Cesip weiter erfolgreich an unserem gemeinsamen Hilfsprojekt gearbeitet

**W**elche Auswirkungen hat die Covid-19-Pandemie auf die Kinder und Jugendlichen? Üblicherweise werden die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Gesellschaft anhand der Zahl der Opfer oder anhand von Daten über die Wirtschaftskrise dargestellt.

Über die Auswirkungen der Pandemie auf die Kinder und Jugendlichen wird jedoch wenig gesagt. Die Schließung von Schulen und die soziale Isolation beeinträchtigen jedoch ihren Bildungsprozess und ihre soziale Entwicklung erheblich, und Misshandlungen und Missbrauch im Elternhaus haben zugenommen.

Unser langjähriger Partner Cesip („Centro de Estudios Sociales y Publicaciones“ - Zentrum für Sozialstudien und Publikationen) in Peru berichtet in den folgenden Zeilen über seine Erfahrungen im Rahmen unseres gemeinsamen Projektes. Dabei stehen Kinder und Jugendliche im Mittelpunkt. Unter der Beteiligung ihrer Eltern und der lokalen Einrichtungen sollen deren Rechte verteidigt und gefördert werden.

### Das soziale Umfeld unseres Projektes

Neunzehn Monate nach Bekanntwerden des ersten Falles und der Verhängung des Ausnahmezustands wegen der Covid-19-Pandemie versucht Peru, zur „Normalität“ zurückzukehren. In dieser Zeit haben sich mehr als zwei Millionen Menschen infiziert, mehr als 200.000 Menschen sind ge-

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)



*Auf seinem Plakat zum Thema „Nein zu Kinderarbeit!!“ veranschaulicht der neunjährige Derek Moreno den traurigen Alltag vieler Kinder: „Ich lebe am Hang und muss hart arbeiten, indem ich Erde schaufle.“ – „Ich werde von meinen Eltern gezwungen, Steine zu bearbeiten.“ – „Ich verkaufe nicht gerne, weil es sehr kalt ist, aber ich muss es tun.“*

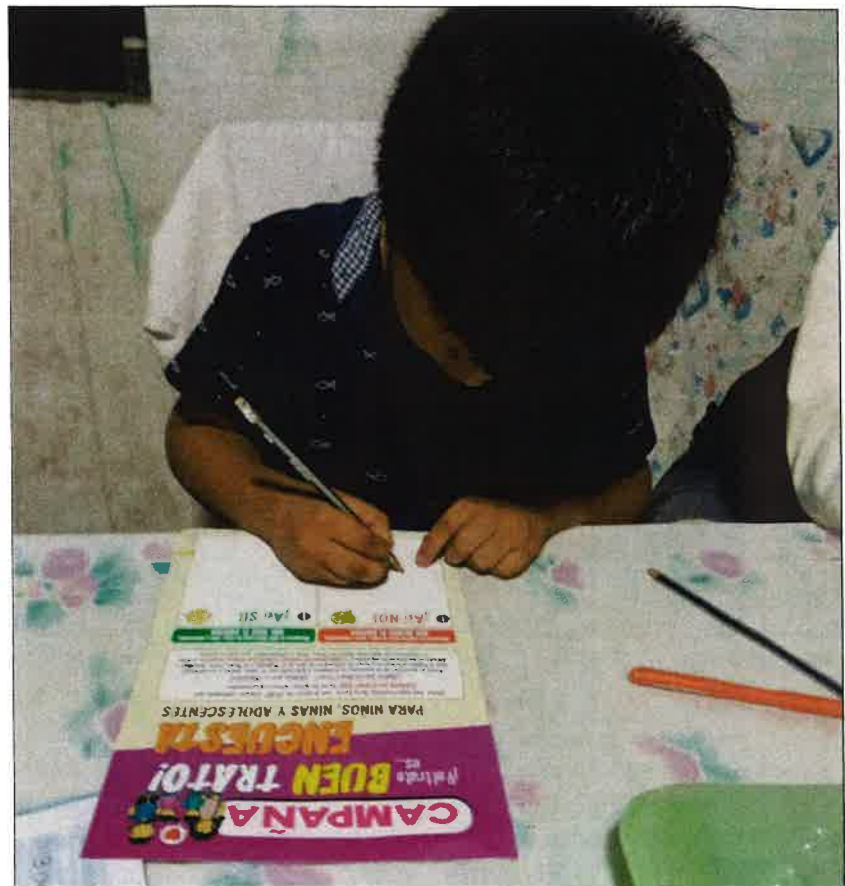
(Fortsetzung der vorhergehenden Seite)

storben, und Millionen von Arbeitsplätzen sind verloren gegangen. Die überwiegende Mehrheit der betroffenen Menschen stammt aus den sogenannten Volkssektoren. Trotz allem, was geschehen ist, vor allem wegen der notorischen Unfähigkeit des Staates, angemessen auf die gesundheitliche und soziale Notlage zu reagieren, werden heute keine substanziellen Maßnahmen ergriffen und keine Änderungen vorgenommen, um sicherzustellen, dass sich das, was wir erlebt haben, nicht wiederholt.

Vor dem Hintergrund der Gesundheits- und Wirtschaftskrise entwickelt sich in Peru eine politische Krise, die mit den Präsidentschaftswahlen begann (Betrugsvorwürfe, die nicht bewiesen sind) und drei Monate nach der Einsetzung der Regierung von Pedro Castillo mit einer drohenden Vakanz des Kongresses weitergeht, deren Ausgang noch ungewiss ist.

Die Aussetzung des Präsenzunterrichts in den Schulen hat zu einer weiteren Verschlechterung der Qualität und Reichweite der öffentlichen Bildung geführt. Laut einer Erhebung des nationalen Instituts für Statistik und Informatik (INEI) sank der Prozentsatz der Schüler, die bis 2020 weiter am Unterricht teilnahmen, von 92 auf 87 Prozent. Mit anderen Worten: Mehr als 400.000 Schüler haben infolge der Pandemie den Unterricht abgebrochen. In den einkommensstärksten Haushalten gaben 59 Prozent der Studierenden an, eine virtuelle Plattform oder Webseite genutzt zu haben, im Gegensatz zu nur 17 Prozent in der Bevölkerung mit dem niedrigsten Einkommen.

Nach Schätzungen der Weltbank würde bei einer 13-monatigen Schließung von Schulen in Ländern wie Peru der Prozentsatz der Schüler, die bei Tests zum Leseverständnis und zum mathematischen Denken nicht das Mindestniveau erreichen, von 54



225 Kinder mobilisieren ihre Kräfte für die „Kampagne für gute Behandlung“ und beteiligen sich an einer Umfrage über körperliche und seelische Misshandlung.

auf 76 Prozent ansteigen. Dieses Ergebnis würde ein großes Hindernis für die derzeitige Generation von Studenten darstellen, grundlegende und fundamentale Fähigkeiten zu entwickeln, die es ihnen ermöglichen würden, später auf dem Arbeitsmarkt hochwertige Arbeitsplätze zu finden.

Was die psychische Gesundheit von Kindern betrifft, so schätzt eine vom Gesundheitsministerium und von Unicef durchgeführte Umfrage in den sozialen Medien, dass im Jahr 2020 in Peru etwa drei von zehn Kindern und Jugendlichen ein psychisches Gesundheitsrisiko aufweisen. Im Großraum Lima sind vier von zehn Kindern und Jugendlichen gefährdet.

Ana Mendoza, Unicef-Vertreterin in Peru, erklärte, dass „zwei der fünf häufigsten Ursachen für die Sterblichkeit von Jugendlichen zwischenmenschliche Gewalt und Selbstmord sind und in engem Zusammenhang

mit psychischen Problemen stehen, die sich durch die Einschränkungen infolge der Pandemie noch verschärft haben: Die Verlagerung auf virtuelle Bildung, die fehlende Interaktion mit Gleichaltrigen, die mangelnde Nutzung öffentlicher Räume für Spiel, körperliche Betätigung und Sport haben sie gezwungen, sich an neue Umstände anzupassen und viele ihrer natürlichen und alltäglichen Umgebung zu verlieren“.

Laut der vom INEI 2019 durchgeführten Erhebung über Demografie und Familiengesundheit schreiben 62 Prozent der Mütter und Väter ihre Kinder im Alter von einem bis fünf Jahren an und setzen demütigende Strafen ein, und 27 Prozent setzen körperliche Strafen (Ohrfeigen und Schläge) ein, um ihre Kinder zu „korrigieren“.

Einem Bericht des nationalen Programms Aurora des Ministeriums für





Am häufigsten erwähnen die Kinder in der Umfrage sexuellen Missbrauch, Belästigung, Mobbing, Ausbeutung und Kinderarbeit.

Frauen und gefährdete Bevölkerungsgruppen zufolge wurden allein im Januar 2021 4.149 Kinder und Jugendliche wegen Gewalt behandelt (133 Fälle pro Tag). Am häufigsten werden Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren missbraucht (46,4 Prozent), gefolgt von Kindern im Alter von 6 bis 11 Jahren (36,6 Prozent) und 0 bis 5 Jahren (16,9 Prozent).

#### Der Bezirk Carabayllo

Carabayllo ist einer der acht Bezirke im Norden Limas und einer der ärmsten der peruanischen Hauptstadt. Er gilt als der größte Bezirk der Metropole Lima (34.688 Hektar). Laut der Volkszählung von 2017 leben hier 333.045 Einwohner. Es ist auch einer der wenigen Bezirke Limas mit einem ländlichen und landwirtschaftlichen Sektor. Carabayllo hat eine junge Bevölkerung. Der erwähnten Volkszählung zufolge waren 27 Prozent der

Bevölkerung unter 14 Jahre alt, was zweifellos mit der nächsten Gruppe der 15- bis 17-Jährigen zunimmt. Der Prozentsatz der Minderjährigen im Bezirk liegt fünf Prozentpunkte über dem Durchschnitt des Großraums Lima, was sein Gewicht und seine Bedeutung unterstreicht.

Die Armutskarte für die Zeit vor der Pandemie 2018 zeigt, dass Carabayllo zu den zehn Bezirken mit der höchsten Anzahl von Haushalten in Armut in der Metropole Lima gehört. Was das im Bezirk vorherrschende Bildungsniveau betrifft, so liegt die Analphabetenrate in Carabayllo bei 2,3 Prozent der Bevölkerung ab 15 Jahren und damit fast ein Drittel über dem Provinzdurchschnitt (1,7 Prozent). Im Vergleich zum Provinzdurchschnitt haben wir ein mehr oder weniger ähnliches Bildungsprofil bis zur Grundschule, aber dann sind die Unterschiede deutlich, und Carabayllo

hinkt in Bezug auf die Bevölkerung mit Sekundar- und Hochschulbildung hinterher, und noch mehr auf der Postgraduiertenebene.

#### Die konkrete Arbeit im Viertel El Progreso

In den Vierteln, in denen unser Projekt durchgeführt wird, zeigte sich anfangs ein hohes Maß an Schutzlosigkeit gegenüber den Rechten von Kindern und Jugendlichen. Aus diesem Grund befasst sich das Projekt auf kreative Weise mit der führenden Rolle, die Kinder und Jugendliche bei der Förderung und Ausübung ihrer Rechte spielen müssen, indem sie ihre eigenen Fähigkeiten entwickeln und stärken.

In ähnlicher Weise arbeiten sie mit den Erwachsenen in ihrem Umfeld zusammen, um ihre Schutzfunktion in der Familie, der Gemeinschaft oder der Schule zu erfüllen. Eine weitere wichtige Strategie ist auf die sozialen Organisationen ausgerichtet, da diese für den Entwicklungsprozess ihrer Gemeinden von großer Bedeutung sind.

Auch bei der Umsetzung der Maßnahmen entwickelt das Projekt eine Strategie der Koordinierung und Vernetzung mit staatlichen Einrichtungen, die für die Förderung und den Schutz der Rechte von Kindern und Jugendlichen zuständig sind, insbesondere mit Schulen und Gemeinden.

#### Die wichtigsten Aktivitäten 2021

Wie ist es möglich, dass in einem der am stärksten von den Auswirkungen von Covid-19 betroffenen Bezirken der Metropole Lima, inmitten von Engpässen und den durch den Ausnahmezustand auferlegten Einschränkungen, fünf Gemeinden von P.J. El Progreso die Herausforderung angenommen haben, das Projekt „Gemeinden zur Förderung der Rechte von Kindern und Jugendlichen“ voranzutreiben?

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

(Fortsetzung der vorhergehenden Seite)

Eines der ersten Hindernisse war die Überwindung der Unmöglichkeit, sich physisch zu treffen, da die Quarantäne gemeinsame Treffen zur Organisation, Durchführung und Bewertung von Aktivitäten verhinderte; dasselbe geschah mit den Schulungstagen, die auf der Strecke blieben ...

Die virtuelle Welt und das Internet waren die Mittel, mit denen es ihnen gelang, die Isolation zu überwinden und sogar ihr Engagement zu verstärken, indem sie sich trotz der Entfernung näher kamen. Dieser Prozess hat sowohl bei den Erwachsenen stattgefunden, die sich an dem Projekt beteiligten, wie z. B. den Kinderrechtsaktivisten, die ihre Ausbildung in virtuellen Sitzungen vervollständigten, als auch bei den Kindern und Jugendlichen selbst, die über Zoom oder Google Meet miteinander in Verbindung treten, um an Nachhilfekursen, Bastelworkshops oder Theateraufführungen teilzunehmen oder ihre Erfahrungen auszutauschen, wodurch sich sogar die Zahl der Begünstigten unter der Zielbevölkerung erhöhte.

Inmitten dieser Zwänge und der radikalen Veränderungen, die vorgenommen wurden, um neue Strategien zu entwickeln, die Nutzung von Ressourcen zu überdenken und neue Informations-, Kommunikations- und Bildungstechnologien und -plattformen zu nutzen, wurden folgenden Aktivitäten durchgeführt:

● **1. Programm zur Verhütung von Gewalt und zur Förderung einer guten Behandlung von Kindern und Jugendlichen.**

Kinder und Jugendliche mobilisierten ihre Kräfte für die „Kampagne für gute Behandlung“, die eine Umfrage umfasste, in der sie die verschiedenen Formen der körperlichen und seelischen Misshandlung von Kindern und Jugendlichen ermittelten. Sexueller Missbrauch und Belästigung, Mobbing, Ausbeutung und Kinderarbeit wurden am häufigsten gemeldet. An der Kampagne beteiligten sich die Schulen in den Gemeinden, was die Teilnahme von 225 Kindern und Jugendlichen ermöglichte. Im November wurde eine Kampagne zur Prä-

vention von sexuellem Kindesmissbrauch gestartet, die Kinder und Jugendliche, Eltern sowie lokale Organisationen und Einrichtungen mobilisieren sollte. Es wurden Schulungsworkshops veranstaltet und Sensibilisierungsmaterial zu diesem Thema erstellt. Neu sind in diesem Jahr die animierten Videos und Zeichentrickfilme „Al Cuidado Dile Sí“ mit den Stimmen der Kinder und Jugendlichen des Projekts. Es ist eine erste Erfahrung, und die Begeisterung ist groß.

Die Vernetzung und Koordinierung mit öffentlichen Einrichtungen hat es dem Ministerium für Frauen und gefährdete Bevölkerungsgruppen ermöglicht, die Strategie „Ponte En Modo Niñez“ in Zusammenarbeit mit dem städtischen Ombudsmann für Kinder und Jugendliche in den fünf Gemeinden von Carabayllo einzuführen.

Die Umsetzung der Strategie „Get into Childhood Mode“ fördert die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Prävention von Risikosituationen und Verletzungen ihrer Rechte. Ebenso die Einrichtung von



Großes Interesse am Programm zur Verhütung von Gewalt und zur Förderung einer guten Behandlung von Kindern und Jugendlichen.



Diensten für die Behandlung von Fällen, in denen diese Rechte verletzt werden, und die Schaffung von sicheren öffentlichen Räumen für Kinder und Heranwachsende.

Die Kampagne zielt darauf ab, die Bevölkerung mit Botschaften zugunsten der Rechte von Kindern und Jugendlichen zu sensibilisieren und die Einstellung von Erwachsenen zu ändern, die Situationen fördern oder billigen, die ihre Rechte verletzen.

● **2. Programm zur Verhinderung und Reduzierung von Kinderarbeit und zur Stärkung des Bildungsprozesses von Kindern und Jugendlichen.**

Kinderarbeit ist ein Faktor, der die Armut reproduziert und ihre Chancen auf persönliches Fortkommen erheblich verringert. Kinder und Jugendliche, die arbeiten, zeigen in der Regel schlechte schulische Leistungen, kommen zu spät und brechen die Schule ab, schädigen ihre körperliche und seelische Gesundheit oder setzen sich den Gefahren der Straße aus, wie Misshandlung und sexueller Missbrauch.

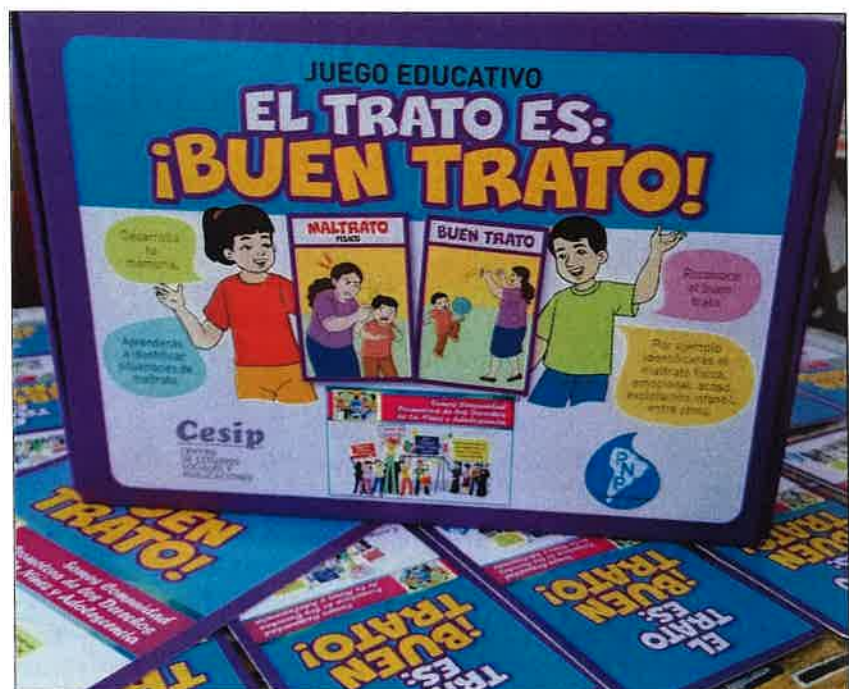
Daher wurde im Rahmen der Globalen Kampagne zur Beendigung der Kinderarbeit 2021 ein Plakatwettbewerb durchgeführt, an dem Schüler der örtlichen Schulen teilnahmen und der viele Kinder und Jugendliche und ihre Familien für die Folgen der Kinderarbeit sensibilisierte.

Die Schließung von Schulen hat nicht nur starke Auswirkungen auf den Bildungsprozess der Schüler, sondern auch auf ihren sozialen Integrationsprozess mit Gleichaltrigen und ihre persönliche Entwicklung. In diesem Zusammenhang sollen die von einem Lehrerteam geleiteten Verstärkungssitzungen der virtuellen Schule die Verbindung zur Schule stärken und ihnen helfen, die Schwierigkeiten zu überwinden, die sie im

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)



*Auch Spielen gehört zu den elementaren Kinderrechten.*



*Im Rahmen der Projektaktivitäten hat CESIP ein pädagogisches Brettspiel zum Thema „Gute Behandlung“ entwickelt.*

(Fortsetzung der vorhergehenden Seite)

virtuellen Unterricht haben, den sie vom Bildungsministerium erhalten. Im Rahmen des Projekts erhielten sie auch die für die Erledigung ihrer Hausaufgaben erforderlichen Materialien und konnten einige Mobiltelefone aufladen. In den letzten Wochen vor dem Ende des Schuljahres wurden die Anstrengungen und Ressourcen verdoppelt, damit die Kinder und Jugendlichen ihre Hausaufgaben erledigen und ihren Lernrückstand aufholen konnten.

Die Entwicklung von Selbstfürsorge- und Sozialkompetenzen bei Kindern im Alter von sechs bis elf Jahren (der größten Altersgruppe der Begünstigten des Projekts) wird in Zusammenarbeit mit drei freiwilligen Psychologiestudenten durchgeführt. Einmal pro Woche erarbeiten sie via Zoom die Themen, die im Modul „Ich kenne mich, ich liebe mich, ich Sorge für mich“ einer Broschüre mit praktischen Aktivitäten, die jeder von ihnen zuvor erhalten hat, behandelt werden. Mit Hilfe von audiovisuellen Mitteln und künstlerischem Schaffen

werden Themen wie die Kenntnis ihres Körpers, ihrer familiären Bindungen, das Erkennen ihrer Gefühle und Emotionen und die Kenntnis ihrer Rechte behandelt, wodurch sie besser darauf vorbereitet sind, Risikosituationen zu erkennen und entsprechend zu handeln.

### ● 3. Programm zur Förderung des Rechts auf Freizeit und Spiel für Kinder, Jugendliche und Familien.

Sportliche, freizeitbezogene und kulturelle Aktivitäten sind ein Mittel zur Entwicklung und Stärkung der persönlichen Fähigkeiten und sozialen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen sowie zur Verbesserung ihrer künstlerischen und sportlichen Fähigkeiten und zur angemessenen Nutzung der Freizeit ...

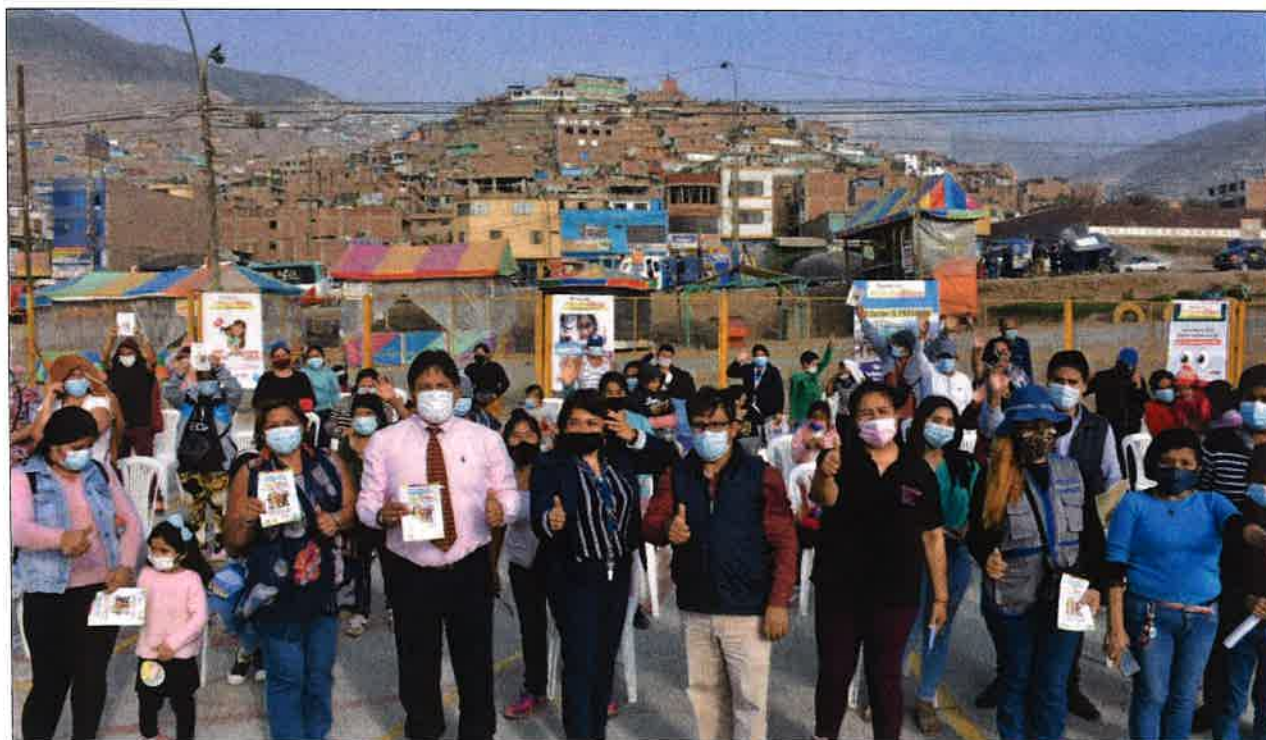
Wie kann dies in Zeiten von Pandemien und sozialer Unbeweglichkeit unter Einbeziehung der Eltern geschehen, um die Integration der Familie zu stärken? Einer der Wege waren die virtuellen Workshops für

körperlichen und verbalen Ausdruck oder die Ausarbeitung von Geschichten, die die Kreativität und aktive Beteiligung von Kindern und Jugendlichen geweckt haben.

### Die führende Rolle der Jugendlichen

Eine weitere lohnende Erfahrung in Zeiten der Pandemie war die Rolle, die die Jugendlichen selbst in dem Projekt gespielt haben. Inmitten ihrer sozialen Isolation haben sie sich mit Gleichaltrigen aus den anderen teilnehmenden Gemeinden zusammengetan. Sie tauschen ihre Erfahrungen aber nicht nur mit Jugendlichen aus anderen Teilen von Carabaylo aus. Sie stellen sich sogar der Herausforderung, ihre Erfahrungen mit Gleichaltrigen aus Peru und Argentinien zu teilen und mit ihnen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede ihrer täglichen Aktivitäten zu erörtern. Dazu meint Emily (16 Jahre alt):

*„Es hat mir wirklich gefallen, es ist sehr gut zu wissen, dass es andere junge Leute aus einem anderen Land*



Zusammen mit den Eltern gehen auch lokale Entscheidungsträger für die Rechte der Kinder und Jugendlichen auf die Straße.





Am Welttag zur Prävention von Kindesmissbrauch am 19. November hat unsere Partnerorganisation Cesip eine großangelegte Informationskampagne in den fünf Gemeinden von Carabayllo gestartet. Große Transparente wurden an für die gesamte Bevölkerung sichtbaren Stellen angebracht. Auch die städtische Ombudsperson für die Rechte von Kindern und Jugendlichen von Carabayllo hat sich an der Verbreitung der Botschaft auf dem Banner beteiligt: „Hier missbrauchen wir keine Kinder. Liebt sie, respektiert sie, lehrt sie, ein erfülltes, gesundes und glückliches Leben zu führen!“

*gibt, die so viel mit uns gemeinsam haben. Ich habe ihnen gerne zugehört, sie gesehen, denn obwohl sie ein bisschen seltsam sprechen, habe ich sie verstanden ... Sie fühlten sich zu Hause immer noch fremd, weil sie so viel Zeit dort verbrachten ... Die virtuellen Klassen haben das schon verkraftet, aber wir nicht, sie sind sehr kommunikativ. Es ist wichtig, sich Gehör zu verschaffen, und wir sind froh zu wissen, dass unsere Ideen gehört werden und nicht kritisiert oder wie Wasser herumgereicht werden“.*

Die vor kurzem durchgeführte externe Bewertung des Projekts kommt zu dem Schluss, dass es Cesip gelungen ist, die eingegangenen Verpflichtungen effizient umzusetzen und die angestrebten Ziele recht gut zu erreichen. Der Gesundheitsnotstand, der im März 2020 begann, erforderte indes wichtige Änderungen bei den

Durchführungsmodalitäten, vor allem die Verlagerung von der persönlichen auf die virtuelle Betreuung. Wenn Cesip auch alles unternommen hat, um das Projekt fortzusetzen, so konnte unsere Partnerorganisation aber wenig tun, um die Defizite der Bevölkerung in Bezug auf Arbeitslosigkeit, Konnektivität (Internet) und Zugänglichkeit (Ausrüstung) zu überwinden.

#### **Auf die Kinder hören**

Dennoch schaffte sie es, gemeinsam mit anderen Organisationen die Auswirkungen der Pandemie abzumildern, indem sie u.a. für Lebensmittel, Gesundheitspakete, Bildungs- und Freizeitmaterialien, Internetanschlüsse sorgen konnte. Diese rechtzeitig ergriffenen Maßnahmen haben zudem zu einer größeren Legitimation des Projekts bei den Dorfbewohnern und ihren Organisationen beige-

tragen. Trotz schwieriger Bedingungen zeigen andererseits die Kinder und Jugendlichen, dass sie bei der Verteidigung und Förderung ihrer Rechte eine führende Rolle spielen können. Um auf diesem Weg voranzukommen, will Cesip ihnen noch mehr Raum für Partizipation und Interessenvertretung schaffen, damit ihre Stimmen gehört und ihre Forderungen erfüllt werden.

Weil aber auch Führungskräfte wichtig sind, um die Kinderrechtsprogramme in den jeweiligen Gemeinden und Organisationen vorantreiben, will unser gemeinsames Projekt darüber hinaus kommunale Verwaltungsausschüsse fördern. So soll auch von Seiten der Bevölkerung und der Organisationen selbst dazu beigetragen werden, dass die Rechte von Kindern und Jugendlichen als Teil des täglichen Lebens anerkannt werden.



## Comment soutenir notre ONG Nouvelle PNP a.s.b.l. Fir d'Kanner a Latäinamerika?

L'association sans but lucratif «Nouvelle PNP - Fir d'Kanner a Latäinamerika» est une organisation non-gouvernementale agréée par le ministère de la Coopération au développement et de l'Action humanitaire.

Vous pouvez soutenir notre association de différentes manières:

- faire un don par virement
- établir un ordre permanent au profit de «Nouvelle PNP»
- faire un don à l'occasion d'événements familiaux (naissance, baptême, communion, anniversaire, mariage, départ en retraite, décès)

Toute personne peut déduire de son revenu imposable la somme des dons effectués à des ONGs agréées (article 7 de la loi sur la coopération au développement), si le cumul des dons est au moins égal à 120 euros par année d'imposition.

### Nos comptes bancaires

**CCPL: IBAN LU11 1111 2308 4380 0000**

**BCEE: IBAN LU85 0019 1855 5910 8000**

**BIL: IBAN LU83 0022 1736 9326 8800**

**PERIODIQUE**



**Port payé  
PS/173**

Envois non distribuables à retourner à:  
**L-3290 BETTEMBOURG**

Nouvelle PNP a.s.b.l. - Fir d'Kanner a Latäinamerika b.p. 100 L-4901 Bascharage